

## Bitcoin: Northern Bitcoin will das Schürfen nach Bitcoins attraktiv machen

An Norwegens Westküste, in **Måløy**, einer kleinen Stadt, die etwa 180 km nördlich von Bergen liegt, befindet sich rund 152 m tief in den Berg hinein ein stillgelegtes Olivin-Bergwerk. Heute beherbergt die **Lefdal Mine** Datacenter-Container und fungiert als **Co-Location-Rechenzentrum** u.a. für das Unternehmen **Northern Bitcoin**. Die Mine gilt nach eigenen Aussagen als eine der **effizientesten**, umweltfreundlichsten und sichersten. In der ersten Expansionsphase bietet sie **IT-Kapazität von über 200 MW**. Norwegens Lefdal Mine Datacenter ist auf dem Weg das größte Datacenter in Europa zu werden – und das mit dem kleinsten „ökologischen Fußabdruck“. Von dieser **dezentralen Datenverarbeitung** erhoffen sich auch die Frankfurter erhebliche Vorteile.

Wer Bitcoins schürfen will, braucht neben enormer Rechenkraft auch außerordentliche Strommassen. Northern Bitcoin hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Schürfen der Kryptowährung umweltverträglich anzugehen. Seit Ende Juni dieses Jahres betreibt das Unternehmen in der Lefdal Mine mit ihrem Mining-Container **einen eigenen Mining-Pool**. Bei einem Mining Pool schließen sich mehrere Miner über einen zentralen Pool zusammen und leisten anteilig ihren Beitrag an Rechenleistung. Die Frankfurter werben da-mit, dass sie Bitcoin-Miner eine optimale Infrastruktur bereitstellen. Würde ein einzelner Miner versuchen einen Bitcoin zu schürfen, so hätte er bei der aktuellen Lage wohl **kaum mehr eine Chance** „fündig“ zu werden. Immer schwieriger wird es einen sogenannten „Hash“ zu berechnen und Bitcoins zu generieren. Der Anreiz zu einem Zusammenschluss der Miner lässt sich zum einen auf die erhöhte Erfolgsaussicht zurückführen, zum anderen wird ihnen dadurch ermöglicht, **planbare Einkünfte zu erzielen**.

Durch einen Mining-Pool mag die Wahrscheinlichkeit zwar steigen, Bitcoin zu schürfen, aber überproportional dürften auch die verschlungenen Strommassen in die Höhe schnellen. Die Lösung liegt für Northern Bitcoin auf der Hand. Die Lefdal Mine bietet allein aufgrund ihrer **natürlichen Gegebenheiten** Bedingungen, die jedem Rechenzentrum zur Ehre gereichen: Staubfreie Zone, **8 °C kaltes Wasser des Fjordes**, das unbegrenzt verfügbar ist und den Kühlwasserkreislauf für die Hardware von 30 °C auf 18 °C abkühlt. Daraus ergibt sich eine Betriebskostenreduktion von **40% im Vergleich zu anderen Rechen-zentren**. Hinzu kommt, dass die Stromkosten in Norwegen vergleichsweise gering ausfallen und die Daten-Container mit überschüssiger **regenerativer Energie** versorgt werden. Effizient gestaltet sich auch der **PUE-Wert** – Power Usage Effectiveness, eine technische Kennzahl, die sich aus dem Quotient aus Gesamtenergieverbrauch der Anlage und dem Verbrauch für die IT zusammensetzt. Dieser beläuft sich auf **1,08**. Allgemein liegt in Deutschland der durchschnittliche PUE derzeit bei ca. 1,8. Für das Jahr 2025 prognostiziert man einen PUE in Deutschland von 1,54. Zusätzlich sind die Container durch das darüber liegende Gebirge auf natürliche Weise gegen elektromagnetische Strahlung abgeschirmt.

**Mathis Schultz**, CEO bei Northern Bitcoin, erläutert, dass der Pool in dieser Form **neues Ertragspotenzial** eröffne. Dazu ergänzt er: „Er bildet die Grundlage eines umfassenden **Bitcoin-Ökosystems**, das sich entlang der Wertschöpfungskette des Bitcoins positioniert.“